Bote von der Ybbs

Einzelpreis 15 Reichspfennig — Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags — Die heutige Folge umfaßt 4 Seiten

Bezugspreis mit Postversendung:
Für ein Jahr . . . . . RM. 7.20
Für ein halbes Jahr . . . . . „ 3.70
Für ein Vierteljahr . . . . . „ 1.90
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) laut Preisliste. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern.
Schluß des Blattes: **Donnerstag 9 Uhr vormittags.**

Preise bei Abholung:
Für ein Jahr . . . . . RM. 6.80
Für ein halbes Jahr . . . . . „ 3.50
Für ein Vierteljahr . . . . . „ 1.80
Einzelpreis 15 Reichspfennig.

Folge 8 — Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 25. Februar 1944 — 59. Jahrgang

Der bolschewistische Betrug von Kanew-Korsun entlarvt

Deutsche Offiziere widerlegen Stalins freche Lügen

Nachdem der sowjetische Nachrichtendienst schon tagelang Meldungen über die Vernichtung einer im Raume Kanew-Korsun westlich Tscherkassy seit längerer Zeit eingeschlossenen deutschen Kampfgruppe verbreitete, hat der Sender Moskau in der vergangenen Woche eine lange amtliche Meldung hierüber herausgegeben. Wie der deutsche Wehrmachtbericht am 18. ds. meldete, ist die eingeschlossene Kampfgruppe durch unsere in diesem Raum angesetzten Angriffsverbände entsetzt worden. Einheiten des Heeres und der Waffen-SS, unterstützt von der Luftwaffe, schufen unter schwierigsten Verhältnissen die Voraussetzungen für den Durchbruch. Die eingeschlossenen Verbände, Kampfgruppen des Heeres, die SS-Brigade freiwilliger Wallonen, unter den letzteren der Wallonenführer Degrelle, konnten nicht nur die deutsche Hauptkampflinie erreichen, sondern fügten den Bolschewisten bei ihrem heldenmütigen Abwehrkampf die schwersten Verluste zu.

Nach der Befreiung der westlich Tscherkassy abgeschnittenen deutschen Kampfgruppe empfing der Führer in seinem Hauptquartier die Kommandeure der eingeschlossen gewesenen Truppenteile, den Kommandeur einer Vorausabteilung Generalleutnant Lieb, den Kommandeur der SS-Panzerdivision „Wiking" SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Gille und den Führer der SS-Freiwilligenbrigade „Wallonien" SS-Hauptsturmführer Leon Degrelle, und überreichte ihnen hohe Auszeichnungen.

Den Sowjets ist also die Vernichtung dieser deutschen Kampfgruppe in keiner Weise gelungen. Die Herausgabe der sowjetischen Meldung gerade zu dem Zeitpunkt, zu dem sich die deutschen Angriffsgruppen mit den bisher eingeschlossenen Verbänden wieder vereinigten, ist kennzeichnend für die Verlogenheit der amtlichen Berichterstattung.

Um diesen infamen bolschewistischen Betrug einwandfrei nachzuweisen, lud Reichspressechef Dr. Dietrich Vertreter der in- und ausländischen Presse zu sich, um ihnen Gelegenheit zu geben, aus dem Munde der Kommandeure der aus dem Kessel von Kanew-Korsun befreiten deutschen Divisionen die Wahrheit zu vernehmen. Es sprachen: 1. Generalleutnant Theobald Lieb, dekoriert mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz, der, nachdem der Kommandierende General Wilhelm Stemmermann an der Spitze seiner Truppen gefallen war, als Führer der eingeschlossenen Divisionen die Vereinigung mit den zum Entsatz vorgestoßenen deutschen Panzertruppen erzwungen hat. 2. Der mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz ausgezeichneten Gruppenführer und General der Waffen-SS Gille, Kommandeur der SS-Panzerdivision Wiking, der ersten großen germanischen Division, in der Angehörige aller germanischen Stämme Europas kämpfen. In ihr kämpfen Dänen, Norweger, Niederländer, Flamen, Esten und Deutsche aus dem Reich und aus dem Ausland. 3. Der mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz dekorierte SS-Hauptsturmführer Leon Degrelle, Führer der belgischen Rexistenbewegung, jetzt Kommandeur der SS-Freiwilligen-Brigade „Wallonien".. Er hatte die Führung der Brigade übernommen, nachdem am 13. Februar der ursprüngliche Kommandeur, Sturmbannführer Lucien Lippert, gefallen war. Durch die Erlebnisberichte dieser drei Offiziere wurde die infame Lüge Stalins restlos entlarvt und als frecher Trick zur Irreführung der Weltöffentlichkeit gebrandmarkt.

Reichspressechef Dr. Dietrich dankte den deutschen Offizieren für ihre mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. „Sie haben uns", so führte der Reichspressechef aus, „nicht nur ein leuchtendes Beispiel deutscher Tapferkeit und deutschen Soldatentums, sondern auch der Treue und Kameradschaft gegeben. Sie haben mit einfachen Worten ein Zeugnis der Wahrheit abgelegt und die Wahrheit ist, daß etwa 90 Prozent der im Kessel eingeschlossenen deutschen Truppen sich durchgeschlagen haben und befreit worden sind. Die Offiziere und Führer, die hier vor Ihnen sitzen, haben dem Tod vierzehn Tage lang ins Auge geschaut und ich glaube, niemandem fehlt wohl das Empfinden dafür, daß das, was Sie hier aus eigenem innersten Erleben berichtet haben, der wahre Sachverhalt ist über die Schlacht von Tscherkassy. Sie haben damit nicht nur sich selbst, sondern auch der Wahrheit eine Gasse gebahnt.

Mit der Wahrheit ist es zurzeit übel bestellt in der Welt! Wir haben jetzt drei aufeinanderfolgende eklatante Fälle von offensichtlichem Betrug der Weltöffentlichkeit durch die sogenannten Alliierten erlebt:

1. Die Lüge von Cassino, die durch das schriftliche Zeugnis des Abtes und durch die Erklärung der päpstlichen Behörden einwandfrei aufgedeckt wurde.

2. Die systematische Verschweigung der Tatsache, daß große deutsche Luftangriffe auf London stattgefunden haben.

3. Die Lüge von der Liquidierung des Kessels von Tscherkassy, der heute hier durch die Offiziere der befreiten deutschen Divisionen der Garaus gemacht wurde.

Es ist zwar leider wahr, daß die Lüge vielfach schneller ist als die Wahrheit, und daß der, der dreist lügt und frech behauptet, in der Welt zunächst gedruckt und ihm lange geglaubt wird. Ich sagte einmal, daß unsere Gegner dem Grundsatz huldigen: „Wer schnell lügt, lügt doppelt." Das war bei der letzten großen Lüge der Bolschewisten besonders der Fall. Aber es ist ebenso sicher, daß sich auch auf dem Gebiet der Publizistik am Ende doch die Wahrheit durchsetzt, daß sich die Völker auf die Dauer nicht unbestraft belügen lassen, solange es Männer in der Presse und in der Publizistik gibt, die den Mut zur Wahrheit, den Bekennermut und die Leidenschaft zum furchtlosen Bekenntnis der Wahrheit besitzen.

Die Lüge zu entlarven und der Wahrheit zu dienen, diese Möglichkeiten haben uns heute diese tapferen Offiziere durch ihr Erscheinen gegeben. An uns ist es nur, der Wahrheit in der Welt zum Siege zu verhelfen.

Der bolschewistische Betrug von Kanew-Korsun ist entlarvt.

Die Befreiung von Tscherkassy wird aber in die Geschichte eingehen als eines der leuchtendsten Beispiele deutschen Soldatentums".

Wirkungsvoller Großangriff gegen London

119 Feindflugzeuge über Deutschland abgeschossen

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 23. Feber aus dem Führer-Hauptquartier bekannt:

Südöstlich Kriwoj-Rog durchbrachen unsere Grenadiere, von Sturmgeschützen unterstützt, die feindliche Stellung und fügten den zäh Widerstand leistenden Sowjets in weiterem Vorstoß schwere blutige Verluste zu. Die Stadt Kriwoj-Rog wurde nach erbitterten Kämpfen und nach Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen geräumt.

Im Raum von Swenigorodka und in dem Gebiet südlich des Pripjet verliefen eigene Angriffe erfolgreich.

Bei einem überraschenden Luftangriff gegen den sowjetischen Flugplatz Shitomir wurden 20 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Während südlich der Beresina und südöstlich Witebsk örtliche Angriffe der Bolschewisten abgewiesen wurden, dauern nordöstlich Rogatschew die schweren Kämpfe mit eingebrochenen feindlichen Kräften an.

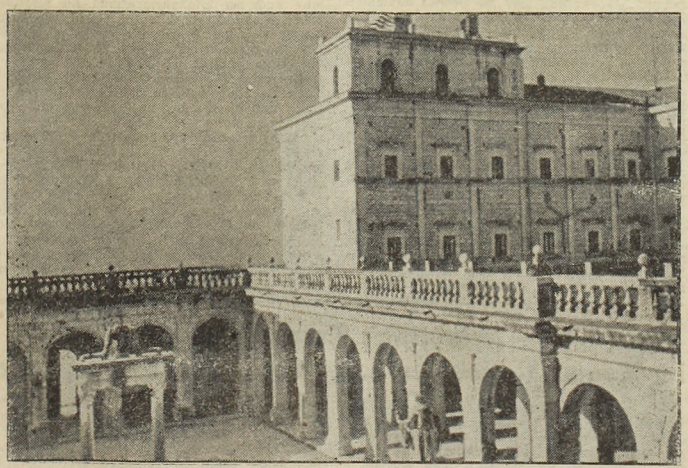
Im Nordabschnitt der Ostfront verlaufen unsere Absetzbewegungen südwestlich und westlich des Ilmensees planmäßig. Östlich des Peipussees scheiterten wiederholte Angriffe der Sowjets.

Am gestrigen Tag verlor der Feind an der Ostfront 47 Flugzeuge.

In Italien führte der Feind im Landekopf von Nettuno einige erfolglose örtliche Angriffe. Dabei wurde eine feindliche Kompagnie, die mit Panzerunterstützung unsere Stellungen angriff, vernichtet. Bei der weiteren Bereinigung des Kessels südlich Aprilia wurden Gefangene eingebracht. Unsere Schlachtfliegerverbände setzten ihre Angriffe gegen die Ausladungen des Feindes im Hafen von Anzio fort und verursachten neue Zerstörungen und starke Brände.

In den Mittagsstunden des 22. ds. griffen nordamerikanische Bomberverbände unter starkem Jagdschutz Orte in Mitteldeutschland an. Zu gleicher Zeit flogen nordamerikanische Bomber nach Süddeutschland und in das Protektorat ein. Durch zahlreiche Spreng- und Brandbomben entstanden besonders in den Wohngebieten einiger Städte Schäden. Die deutsche Luftverteidigung war auch gestern bei der Bekämpfung der nordamerikanischen Bomber erfolgreich; sie vernichtete 119 Flugzeuge, darunter 95 viermotorige Bomber.

In der vergangenen Nacht warfen einige feindliche Störflugzeuge Bomben auf Orte im westdeutschen Gebiet.



Ein neues anglo-amerikanisches Kriegsverbrechen. Das weltberühmte historische Kloster Monte Cassino ist in den Morgenstunden des 15. Februar das Opfer eines feindlichen Angriffs geworden. In seiner architektonischen Harmonie gilt das Kloster als eines der schönsten seiner Art. Mehrmals zerstört und wieder aufgebaut, erhielt es seine heutige Form um das 16. und 17. Jahrhundert. — Die Abtei des Klosters von Monte Cassino vor der Zerstörung. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Fraß, HH., Z.)

Die deutsche Luftwaffe führte in der vergangenen Nacht einen weiteren wirkungsvollen Großangriff gegen London. Starke Verbände schwerer Kampfflugzeuge belegten das Stadtgebiet mit großen Mengen von Spreng- und Brandbomben, die beträchtliche Schäden und ausgedehnte Brände verursachten.

Stockholm von den Sowjets bombardiert

Panik in der schwedischen Hauptstadt

Wie die Luftabwehrabteilung des schwedischen Verteidigungsstabes mitteilt, erschien am Dienstag abends über dem Stockholmer Schärengebiet, von Osten kommend, eine kleinere Anzahl fremder Flugzeuge, die dann auch über Stockholm und Strängnäs kreisten, wobei Notsignale beobachtet wurden. Zur gleichen Zeit wurden Bomben über die südlichen Vororte von Stockholm, Hammarbyhöjden und Arsta abgeworfen. Ein Flugzeug verschwand brennend in nördlicher Richtung und ist allem Anschein nach abgestürzt. Ferner wurden Bomben über Strängnäs abgeworfen. Gleichzeitig wurde gegen 21 Uhr eine schwere Detonation im südlichen Stadtgebiet von Stockholm gemeldet, wodurch in vielen Stadtteilen die Fensterscheiben in Trümmer gingen.

Aus Splittern der Bomben wurde festgestellt, daß die Bomben einwandfrei von sowjetischen Flugzeugen geworfen wurden. In Strängnäs flog ein Flugzeug in geringer Höhe über die Kasernen und warf in der Nähe drei Bomben ab, zwei Soldaten wurden verletzt. In Stockholm selbst, wo im südlichen Stadtteil eine Anzahl von Bomben fiel, erlitten zwei Personen ernstliche Verletzungen. Zehntausende von Fensterscheiben sind zerstört. Eine Bombe zerstörte ein Freilufttheater, wo ein Bombenkrater von fünf bis sechs Meter Durchmesser und mehreren Meter Tiefe entstand.

Nach Ansicht von Sachverständigen soll es sich bei den abgeworfenen Bomben um 200-, 100- und 25-Kilogramm-Bomben sowie eine Anzahl von Leuchtbomben handeln. Ein Flugzeug gab Notsignale, worauf auf den Flugplätzen die Beleuchtung eingeschaltet wurde. Über das Schicksal eines Flugzeuges, das brennend in westlicher Richtung weiterflog, ist nichts bekannt.

Unter der Bevölkerung entstand eine große Panik. Polizei und Ambulanzautos rasten durch die Straßen. Das am schwersten in Mitleidenschaft gezogene Stadtgebiet am Ringvägen wurde polizeilich abgesperrt.

Unter Einsatz des eigenen Lebens

Gedanken zum Tag der Programmverkündung am 24. Februar

NSK. Es gehört zu den wesentlichsten Eigenschaften des Menschen, daß er weiß, was er will. Wir empfinden es als einen Mangel des Charakters, wenn einer die klare Richtung in seinem Tun vermissen läßt und ohne feste Zielsetzung in den Tag hineinlebt. Schon der jugendliche Mensch pflegt sich ein bestimmtes Programm für sein Leben zu machen: das und das will ich werden, das und das will ich erreichen. Wer eine solche Selbstausrichtung nicht kennt, dem zerrinnt das Leben unter der Hand.

Dasselbe Gesetz gilt auch für die Gemeinschaft. Auch ein Volk kann ohne festen Willen und ohne klares Programm nicht bestehen. Das fällt wohl in ruhigen Zeiten weniger auf, weil die Staatsführung diesen Willen vertritt und eine oberflächliche Betrachtung die politische Entwicklung eben als Willen der Führung hinnimmt und nicht als den des Volkes erkennt. Sobald indes in einer staatlichen Gemeinschaft sich einmal mehrere Willen kreuzen oder in Streit geraten, wird deutlich, wie wichtig auch hier ein klares Programm ist, auf das hin die Kräfte des Volkes zusammengefaßt werden. Es ist allerdings selten, daß ein Programm eines Volkes einmal scharf umrissen herausgestellt wird; meist lernen die Nationen nur Programme einzelner Gruppen oder die Meinungen mehr oder weniger selbstherrlicher Machthaber kennen. Die Verkündigung seines Programmes durch Adolf Hitler am 24. Februar 1920 war einer jener seltenen Augenblicke, da Instinkt, Sehnsucht, Einsicht und Wollen des ganzen Volkes einen klaren Ausdruck fanden.

Es waren dunkle Tage, an denen jene Forderungen einer neuen Weltanschauung zum ersten Male erhoben wurden. Auf den verlorenen Krieg war ein Zusammenbruch gefolgt, der zur Katastrophe zu werden drohte. Das verhängnisvollste der Entwicklung indes war, daß der Entwertung der äußeren Güter eine solche der inneren parallel ging und mit der Inflation der

Werte sich eine Inflation der Worte verband. Es war die Blütezeit der Reformideen, der neuen Heilslehren, der geschwätzigen Programme. In den Versammlungen wurden verheißungsvolle und oft auch wohlgemeinte Worte gesprochen, bald von weltfremden Wanderpredigern, bald von gewandten Wirtschaftsführern und dann wieder von leidenschaftlichen Politikern.

Mitten in diesen Chor trat da ein Mann, der zu keiner jener Kategorien gehörte. Er war Soldat, und als solcher war er gewohnt, im Wort mehr zu sehen als bewegte Luft — es ist Schicksal, es setzt Armeen in Bewegung, es schickt Menschen in den Tod. Der Soldat, der weiß, was Befehl ist, hat Achtung vor dem Wort, weil er spürt, daß es ein Wert ist, sobald ein Mensch dahinter steht. Sehr oft war in jenen Jahren der Verwirrung das Wort nur Träger einer Meinung gewesen, jetzt sollte es wieder Träger eines Willens werden.

Wie Quadersteine türmten sich die Forderungen aufeinander, in denen der Führer das Schwere und den Glauben seines Volkes zusammenfaßte. Wer wagt zu entscheiden, welches der wichtigste Punkt war? Die Schaffung Großdeutschlands? Die Errichtung der Gemeinschaft oder des Volksheeres? Die Ausschaltung der Fremdrassigen? Die Neuordnung der Wirtschaft? Die Zerschlagung des Materialismus? Jeder dieser Punkte war schon für sich ein Programm. Aber sie waren zunächst doch auch nur Worte. Wie sollten sie verwirklicht werden?

Der Mann, der sie aussprach, hatte keinerlei Machtmittel, sie durchzusetzen. Er hatte weder eine große Partei, noch hatte er Geld, noch hatte er einen bekannten Namen. Aber eines hatte er: einen Willen und seine Idee? Er wußte, was er wollte und er wußte auch, wie man seinen Willen verwirklicht: nicht, indem man im Hintergrund die politischen Drähte zieht oder von sicherer Befehlsstelle aus die Massen in Bewegung setzt. Worauf es allein ankommt, sagt der Schluß des Programmes:

„Die Führer der Partei versprechen, wenn nötig, unter Einsatz des eigenen Lebens für die Durchführung der vorstehenden Punkte rücksichtslos einzutreten."

Das ist es. Das ist der wichtigste Punkt. Das ist das Programm des Programms. Seit jenem Februartag wurde ein Punkt nach dem anderen erfüllt, — jener letzte aber wurde zuerst erfüllt, drei Jahre später am 9. November an der Feldherrnhalle. Zuerst und zum erstenmal, aber nicht zum letztenmal, — dieses Programm ist unendlich.

Die Schaffung Großdeutschlands ist Tatsache, die Ausschaltung der Fremdrassigen ist beendet, der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist abgeschlossen wie manche andere Forderung. Der Schluß des Programms aber kennt keinen Schluß, er ist ewig. Er stand über den zahllosen Kämpfern der Partei, die in der Kampfzeit ihr Leben opferten, wie nun über jenen, die ihre Treue als Soldaten im Soldatentod besiegeln, er krönt den Einsatz von zahlreichen Politischen Leitern und Männern der Gliederungen der Partei, die in den Bombennächten fallen, und er steht heute wie stets über jedem, der zu Adolf Hitler schwört.

NSDAP

NS.-Altherrenbund der Deutschen Studenten. Es ist der Wunsch des Gauleiters, daß die Altherren im Gau Niederdonau in den jeweils zuständigen Kreisen zusammengefaßt und im Rahmen ihrer Organisation, dem „NS.-Altherrenbund der Deutschen Studenten", an die Partei herangeführt werden sollen. Zu diesem Zwecke sollen Ortsverbände, die jeweils ein Kreisgebiet umfassen, aufgestellt und deren Leiter durch den Führer des „NS.-Altherrenbundes der Deutschen Studenten" berufen werden. Sämtliche im Kreise Amstetten ansässigen und aufbauwilligen ehemaligen Hoch- und Fachschulstudenten werden daher gebeten, ihre Anschrift und die Erklärung ihrer Bereitwilligkeit zur Mitarbeit sowie die Angabe, ob bereits Mitglied des „NS.-Altherrenbundes der Deutschen Studenten" unter Anführung der Mitglieds-Ausweisnummer und der Nennung ihrer Altherrenschaft an Pg. Dr. Rudolf Bast, Rechtsanwalt in Amstetten, Niederdonau, Preinsbacherstraße 9, ehestmöglich bekanntzugeben.

Mütterabende. „Das Ziel der weiblichen Erziehung hat unverrückbar die kommende Mutter zu sein." (Adolf Hitler). Die NS.-Frauenschaft hat in Verbindung mit dem Bund deutscher Mädel in den Ortsgruppen Amstetten-Ost und -West, St. Valentin, Haag, Böhlerwerk und Waidhofen Mütterabende durchgeführt. Zu den Müttern sprachen die Ärztinnen Frau Doktor Ryll, Frau Dr. Kienast, Dr. Soffka, Schwester Herta von der Gebietsführung Wien und die Gauschadbearbeiterin der NS.-Frauenschaft Pgn. Glässe. Frau Dr. Ryll zeigte in ihrem Vortrag die schwierigen Erziehungsfragen, die eine Mutter bei ihren heranwachsenden Töchtern hat, auf. Sie erläuterte die Natur des jungen Mädchens und aus ihrem medizinischen Wissen schöpfend, konnte sie den Müttern einige wertvolle Richtlinien in den verschiedensten Fragen geben. Es liegt vor allem bei der Mutter, schon im Mädchen in den Entwicklungsjahren das hohe Verantwortungsbewußtsein, einmal deutsche Frau, vor allem Mutter zu sein, in die suchende Seele ihres Kindes zu legen. So kann die Mutter ihre Tochter vor seelischem Unheil in späteren Jahren bewahren und ihr so einen festen Halt für das Leben geben. Begeistert und verstehend folgten die Frauen den Ausführungen Fr. Dr. Rylls und dankten ihr mit reichem Beifall. Einen ebenso aufgeschlossenen Zuhörerinnenkreis fanden die anderen Rednerinnen, die in Vertretung von Frau Dr. Ryll bei den Mütterabenden erschienen waren.

„Alles, was wir besitzen, haben wir uns als freies Volk erkämpft, erworben und aufgebaut. Es würde ohne Freiheit seinen Sinn, seinen Zweck, aber auch seine Daseinsmöglichkeit verlieren."
Dr. Goebbels.

Nachrichten
aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung

STADT WAIDHOFEN A. D. YBBS

Von unseren Soldaten. Unteroffizier Franz Weißenhofer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Mit 1. Feber wurde der Feldwebel im Feuerwerkerdienst Ernst Wessely zum Oberfeldwebel, der Gefreite Karl Frühwirt zum Obergefreiten befördert.

Dem deutschen Volk schenkten Kinder. Am 18. ds. die Eltern Rudolf und Johanna Maderthaner, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 45, einen Knaben Ludwig. Am gleichen Tag die Eltern Alfred und Josefa Mertinger, Dreher, Zell a. d. Y., Burgfriedstraße Nr. 17, einen Knaben Alfred. Am 19. ds. die Eltern Betriebsingenieur Ludwig Rathmayr und Frau Hildegard, Steyr, Direktionsstraße 13, ein Mädchen Gertraud. Am 20. ds. die Eltern Friedrich und Hedwig Prüller, Hilfsarbeiter, Zell a. d. Ybbs, Ybbslände 12, einen Knaben Friedrich.

Trauungen. Vor dem hiesigen Standesamt wurden getraut: Friedrich Latschbacher, Angestellter, Zell a. d. Ybbs, Parkstraße 1, mit Frl. Josefa Loibl, Haushalt, Waidhofen, Graben 23. Am 21. ds. Obergefreiter Karl Prinix, Hollenstein, Dorf 4, und Frl. Margareta Bichler, Haushalt, Waidhofen, Viaduktgasse 1. Am 22. ds. Obergefreiter Paul Forster, Bad Reichenhall, und Frl. Aloisia Grabner, Hilfsarbeiterin, Waidhofen, Unter der Leithen 6. — In Wien vermählte sich kürzlich Unteroffizier Augustin Hiersch, Sohn des Steueramtsdirektors i. R., mit Frl. Doris Salhofer, technische Zeichnerin in Wien.

Mitgliederversammlung der NSDAP.-Ortsgruppe Waidhofen-Zell. Anläßlich des nahen Jahrestages der Verkündung des Parteiprogrammes durch Adolf Hitler brachte Ortsgruppenleiter Pg. Robl in der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Waidhofen-Zell am 21. Feber nach der Übergabe der Mitgliedsbücher an Parteigenossen die 25 Punkte des Parteiprogrammes zur Verlesung und knüpfte daran seine Ausführungen, die darlegten, wie viele dieser Punkte bereits in die Tat umgesetzt wurden. Im Gegensatz zu unseren Feinden, die heute noch nicht wissen, warum sie eigentlich den Krieg führen, haben wir ein Parteiprogramm, in welchem alles enthalten ist, was für eine glückliche und ewige Zukunft des ganzen deutschen Volkes notwendig ist. Nachdem einige wichtige Bestimmungen über die Kriegseinsatzpflicht der Parteigenossen vorgebracht worden waren, hielt Pg. Nemecek den Schulungsvortrag. Volkstum und Volksgemeinschaft sind die starken Grundpfeiler, auf denen ein machtvolles Großdeutschland aufgebaut werden konnte. Nicht nur die Tapferkeit unserer Soldaten an der Front, sondern auch die sittliche Kraft der Heimat ist nötig, um einen ganzen und dauerhaften Sieg über die Mächte der Zerstörung zu erringen.

Von der NS.-Frauenschaft Waidhofen-Stadt. Am 19. ds. sprach im NS.-Frauenschaftsheim an Stelle der am Kommen verhinderten BDM.-Gauärztin die ehemalige BDM.-Ärztin Doktor Socha aus dem hiesigen Krankenhause zu den Müttern Waidhofens. Sie sprach über das kritische Alter der Kinder und aufmerksam folgten alle ihren aufklärenden Worten. Mancherlei Fragen, die die Mütter stellten, wurden erörtert und in gewinnender und erfrischender Art von der Vortragenden beantwortet.

Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft Waidhofen-Zell. Am 11. Feber veranstaltete die NS.-Frauenschaft Waidhofen-Zell einen Gemeinschaftsabend unter dem Motto „Hoamatland". Der Abend war gut besucht und heimatliche Zitherklänge der Zitherschule Frau Hofer gaben dem Abend einen gemütlichen Rahmen. Pgn. Mirbek erinnerte an unsere einmalig-schöne Heimat mit ihren Bergen, Wäldern, Seen und Häusern. Sie malte die Heimat in den schönsten Bildern und betonte, daß immer da unsere Heimat ist, wo Gott uns zum ersten Male die Sonne scheinen ließ, wo uns die Sterne zum erstenmal leuchteten und wo uns Vater und Mutter mit ihrer Liebe umgaben. Pgn. Mirbek schilderte uns mit von Heimatliebe durchdrungenen Worten all das, was uns Heimat bedeutet und was die Heimat ausmacht. Sie erinnerte uns auch an die britischen und amerikanischen Luftgangster, die wertvollstes Kulturgut unserer Heimat, unseres Vaterlandes vernichten und dadurch unseren tiefsten Haß hervorrufen. Um so mehr danken wir all den Vätern, Brüdern und Männern, die täglich unsere Heimat beschützen und ihr Leben dafür an allen Fronten einsetzten. Vorträge von Gedichten des Heimatdichters Pschorn, die von Frau Streicher und Frau Kupfer in heimatlicher Mundart vorgelesen wurden, bereicherten diese schönen Stunden, die uns allen noch lange in guter Erinnerung bleiben werden.

Todesfälle. In ihrem 42. Lebensjahre ist am Sonntag den 20. ds. in Wien Frau Gertrude Rusch geb. Molke, die ältere Tochter des ehemaligen Vorstandes der Streckenleitung Waidhofen a. d. Ybbs der Deutschen Reichsbahn Hofrates Hans Molke, gestorben. Der schwere Schicksalsschlag, der die hier bestbekannte Familie getroffen hat, löste allseits tiefstes Bedauern aus. Frau Rusch war Absolventin der hiesigen Oberschule und hat 1922 hier maturiert. Das Begräbnis fand gestern am Hietzinger Friedhof statt. Am Montag den 21. ist nach kurzem Leiden im hohen Alter von 86 Jahren die Revidentenswitwe Frau Josefine Dittrich, die Mutter des hiesigen Buchhändlers Herrn Karl Dittrich gestorben. Gestern fand das Begräbnis am hiesigen Friedhof statt. — Nach langer Krankheit verschied am Freitag den 18. ds. Frau Maria Pichelbauer, Private in Patertal 5, in ihrem 76. Lebensjahre. Frau Pichelbauer, deren schon vor längerer Zeit verstorbener Gatte einst in Zell ein Kaufmannsgeschäft betrieb, ist eine Schwester des Gastwirtes Herrn Kornmüller in Zell. Die Verstorbene wurde am Dienstag den 22. ds. auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. — Am Donnerstag den 17. ds. verschied im hohen Alter von 90 Jahren Frau Genoveva Bichler nach kurzer Krankheit. Die Verstorbene wurde nach Türnitz überführt und dort bestattet.

Mattheis brichts Eis. In diesem Jahre muß es sich der „Mattheis-Tag" gefallen lassen, seinen Platz im Kalender etwas zu verändern, weil er in einem Schaltjahr auf den 25. statt auf den 24. Februar fällt. Ein Wetterlostag ist und bleibt er aber trotzdem und, dem alten Volksglauben nach, auch ein Glückstag. Am Mattheis-Tag muß man recht aufs Wetter achten, denn „Mattheis brichts Eis, hat er keins, so macht er eins" und wenn es am Mattheis-Tag kalt ist, so darf man sich auch auf weitere Kälte gefaßt machen, heißt es doch in einer anderen Wetterregel: „Sankt Matthias kalt — die Kält' anhalt." Aber zugleich sagt eine andere Erfahrung: „Eis und Schnee nach Matthias dauern nicht mehr lang" oder, wie es auch heißt „Nach Sankt Mattheis geht kein Fuchs mehr übers Eis". Es ist auch gut, wenn um diese Zeit allmählich mildere Witterung eintritt, denn für den Bauern soll der Mattheis-Tag der Abschluß der Winterarbeit in Haus und Hof sein. Bald setzen die Frühjahrsarbeiten wieder ein, und dann bringt jeder Tag neue Pflichten.

UNTERZELL

Von der Ostfront. In den Kämpfen im Südabschnitt der Ostfront gab am 11. Jänner der Gefreite in einem Grenadierregiment Peter Mayer im Alter von 33 Jahren sein Leben für Großdeutschland. Gefreiter Mayer, der in Diensten der Deutschen Reichsbahn stand, hatte sich aus bescheidensten Verhältnissen emporgearbeitet und durch Fleiß und Sparsamkeit ein eigenes Heim erworben. Seiner jungen Frau und seinen Angehörigen unser herzliches Beileid. Er wird unvergessen bleiben!

WINDHAG

Von unseren Soldaten. In den harten Kämpfen an der Ostfront wurden verwundet: Obergefreiter Ignaz Hofmacher, Besitzer des Hofes Ungemach, Obergefreiter Leopold Schuller, bedienstet am Hause Himbrechtsöd, Soldat Josef Haselsteiner, Sohn von der Heißmühle, Obergefreiter Johann Wagner, Sohn vom Hause Sitzberg. Letzterer wurde kürzlich mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, während Gefreiter Alois Wagner, der diese Auszeichnung schon früher erwarb, zum Obergefreiten befördert wurde. Den Verwundeten wünschen wir baldige Genesung und den Ausgezeichneten weiteres Soldatenglück!

WAIDHOFEN A. D. YBBS-LAND

Von der Front. In den schweren Abwehrkämpfen an der Ostfront fand am 14. Jänner der Gefreite Ferdinand Pfaffenlehner den Heldentod. Er stand im 22. Lebensjahre und ist der Sohn unseres Organisationsleiters. Den schwergeprüften Eltern, deren zweiter Sohn nunmehr sein Leben für sein Vaterland gab, unsere innigste Anteilnahme!

Von der NSDAP. Am Sonntag den 20. ds. fand nach der Stabsbesprechung im Brauhaus eine Mitgliederversammlung statt. Ortsgruppenleiter Schorn gedachte eingangs derselben des für die Freiheit seines Volkes gefallenen Gefreiten Ferdinand Pfaffenlehner. In einem an den NSV.-Ortsamtsleiter gerichteten Schreiben, das verlesen wurde, teilt der Gefreite Ludwig Schwarenthorer mit: „Der Weihnachtsmann hat sich heuer für uns Soldaten ganz besonders gut eingestellt. Wir bekamen einen weißen Striezel, ein Säckchen Bäckerei, Schokolade, 5 Pakete Zigarettentabak, 200 Stück Zigaretten, 1 Liter Schnaps, 1 Flasche Sekt und 1 Liter Wein pro Mann. Wir danken der Heimat dafür. Der Winter ist jetzt mit vollen Touren angelaufen hier im Osten und wenn die Bolschewisten auch noch so anlaufen, wir werden auch fertig werden mit diesen unzivilisierten Massen, denn schön würde es nicht aussehen in der Heimat, wenn diese Horden sie überfluten würden." Die Grüße dieses Kameraden sowie jene des Gefreiten Pg. Josef Brunner erwidert die Ortsgruppe auf das herzlichste. Nach Bekanntgabe der Dienstnachrichten überreichte der Ortsgruppenleiter an einige Parteigenossen die Mitgliedskarten. Mit Genugtuung wurde auf die rege Teilnahme der Frauen am Kurs des DRK. verwiesen, wodurch 51 neue Laienhelferinnen im Landgemeindegebiet vorhanden sind. Der Obmann der DAF. Pg. Josef Maier sprach zum Wohnungshilfswerk. Ortspressеamtsleiter Pg. Franz Berger sprach anschließend über das Schulungsthema „Wer ist schuld?" Pg. Eisterlehner gab als Propagandaleiter und Ortsamtsleiter der NSV. in aufklärenden Worten Hinweise über die nächsten Arbeiten.

Bereit sein, ist alles! Die größte Gefahr verliert ihren Schrecken, wenn sie darauf vorbereitete Menschen vorfindet. Aus diesem Grunde hält das Deutsche Rote Kreuz in Stadt und Land Ausbildungslehrgänge, in welchen Frauen und Mädchen sowie Männer in theoretischer und praktischer Weise für den Einsatz zur ersten Hilfeleistung unterwiesen werden. In einem viertägigen Kurs vor 51 Teilnehmerinnen gab c. m. Frl. Reinhardt aus Wien in leicht verständlicher interessanter Weise Anweisungen über erste Hilfeleistung, Verbandslehre, Anatomie und Gesundheitslehre, Abgeschlossen wurde der Lehrgang mit einer Prüfung, die Medizinalrat Primarius Dr. Hübler abnahm. Als besonders erfreulich ist zu verzeichnen, daß der überwiegende Teil der Kursteilnehmerinnen aus der bäuerlichen Bevölkerung stammte, die jeden Tag trotz eines Weges bis zu zwei Stunden immer vollzählig und pünktlich den Vorträgen beiwohnten.

Todesfall. Nach kurzem Leiden ist am Freitag den 18. ds. Herr Franz Riegler, Altersrentner in der 1. Kraftfahrrotte 12, verstorben. Er stand im 78. Lebensjahre.

BÖHLERWERK A. D. YBBS

Öffentliche Versammlung. Am Mittwoch den 16. ds. sprach im Werksheim Böhlerwerk der Reichsredner der NSDAP. Major von Derda. In dem dichtbesetzten Werksheim hatten die Zuhörer gleich anfangs die Verbindung mit dem temperamentvollen und glänzenden Redner gefunden und folgten den offenen, klaren Ausführungen mit gespanntester Aufmerksamkeit. Major von Derda sprach über das Kriegsgeschehen und die gegenwärtige politische und militärische Lage. Alle Teilnehmer verließen die Versammlung mit dem stolzen Gefühl, daß keine Macht der Welt imstande ist, uns den Endsieg streitig zu machen.

Schulungskurs der Politischen Leiter. Das gesamte politische und Unterführerkorps der Ortsgruppe Böhlerwerk wurde am 19. und 20. ds. zu einem zweitägigen Lehrgang auf der Schulungsburg in Waidhofen zusammengerufen. Schulungsleiter Pg. Kienast, der den ganzen Kurs führte, übermittelte in umfangreichen, äußerst anregenden Referaten den Kameraden wertvolles Material für die weitere Arbeit in der Ortsgruppe. Seine Ausführungen, die sich über alle Gebiete der augenblicklich brennenden Fragen im politischen Alltag erstreckten, fanden bei allen Kameraden begeisterten Widerhall, waren sie doch getragen von dem tiefen und unumstößlichen Glauben an den Sieg des Reiches. Und diesen fanatischen Glauben müssen wir hinaustragen in die breiten Schichten unseres Volkes und gerade in die Herzen jener Verzagten hineinbrennen, die durch die gewiß schweren Rückschläge des vergangenen Jahres zaghaft wurden. Die Geschichte der NSDAP. lehrt uns als glänzendes Beispiel, wie ungebrochener Glaube in Verbindung mit zähem Einsatzwillen aller Kräfte unmöglich erscheinendes doch möglich macht. Genau so wie im Jahre 1932 unsere Systemgegner die nationalsozialistische Bewegung, die damals nach einer Serie glänzender Siege plötzlich einen Rückschlag erlitt, als erledigt betrachteten und sich doch unmittelbar darauf dem Kampfeswillen des Führers beugen mußten, genau so wird unser derzeitiger Endkampf den verdienten Endsieg bringen. Der Kurs war durch die Anwesenheit des Kreisleiters Pg. Neumayer getrönt, der am Samstag abends in einem groß angelegten Referat zu den Kameraden der Ortsgruppe Böhlerwerk sprach. Das Gelingen der Schulung drückte sich dank der persönlichen Initiative des Schulungsleiters Pg. Kienast in dem begeisterten Rückblick aller Politischen Leiter am Heimweg aus.

Ein glänzendes Bekenntnis zum Siegeswillen gaben unsere Volksgenossen am vergangenen Opfersonntag, an welchem sie das ohnehin beträchtliche Ergebnis des Vorjahres um das 2½fache überboten. Im Verzeichnis zur ersten gleichen Spende im Jahre 1940/41 ergibt sich die unglaubliche Erhöhung um das Vierzehnfache! Wenn auch die meisten Volksgenossen mehr gaben, als von ihnen auf Grund ihres Einkommens verlangt werden kann, so verdient doch ein Altersrentner mit seiner Spende von 120 RM. besonders hervorgehoben zu werden. Bei der Machtübernahme noch in äußerst bedürftigen Verhältnissen, dankt er jetzt mit dieser Spende dafür, daß eine nationalsozialistische Führung mit ihren Maßnahmen seinen Lebensabend trotz des Krieges verschönern half. Vielleicht ein Tausendstel der Volksgenossen hat sich bei diesem Opfer ferngehalten. Sie sind die Unentwegten, die nicht siegen wollen. Es ist nur gut, daß wir die Brüder kennen, nach dem Endsieg werden wir ihnen die Gegenrechnung vorlegen. Um so mehr freut uns das stolze Bekenntnis der überwältigenden Mehrheit.

Geboren wurde in der Rotte Wühr Nr. 2 das Kind Ingeborg Renate Ender als drittes Kind.

SONNTAGBERG

Von unseren Frontkameraden. Den Heldentod fanden bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten die Kameraden Soldat Eduard Kranzler und Gefreiter Josef Schwarenthorer, Sohn vom Gute Großwolfsöd. Ihr letzter Opfergang verpflichtet uns zur Hingabe

---

Feindlicher Terrorbomber
im Raume Waidhofen a. d. Ybbs — Steyr abgeschossen

An einem der letzten Tage sind feindliche Bomberverbände in das Gebiet des Enns- und Ybbstales eingeflogen. Die Terrorbomber wurden von unseren Jägern verfolgt und es entspann sich über den Ybbstalbergen ein Luftgefecht, bei welchem ein viermotoriger amerikanischer Bomber abgeschossen wurde und in der Nähe der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs zerschellte. Von der Besatzung konnten einige aussteigen und mit dem Fallschirm landen. Zwei Besatzungsmitglieder sind in der Maschine geblieben und verbrannt. Die Fallschirme der feindlichen Flieger konnten bei dem sichtigen Wetter genau beobachtet werden, wie sie sich langsam dem Erdboden näherten. Die rasch eingesetzte Stadt- und Landwacht sowie Gliederungen der Partei haben unter Mithilfe der Bevölkerung die abgesprungenen Flieger gefangengenommen.

Teilweise konnte auch das Luftgefecht beobachtet werden, bei dem sich unsere heldenmütigen Jäger immer wieder in die bereits auseinandergerissenen feindlichen Pulks stürzten.

aller Kräfte zur Erreichung des Endsieges! — Kamerad Leo Hainberger wurde mit Wirkung vom 1. Jänner zum Obergefreiten befördert. Wir gratulieren!

YBBSITZ

Von den Fronten. Im Kampf für Großdeutschland fand der Gefreite in einem Panzergrenadierregiment Hubert Spreitzer, Maisberg, am 13. Jänner in Süditalien den Heldentod. An der Ostfront fiel am 16. Jänner der Obergefreite Franz Riegler, Leitenbauer, Oberamt 22. Als leuchtendes Beispiel werden sie in unseren Herzen weiterleben! — ᚻ-Mann Ernst Spiegelhof wurde zum ᚻ-Unterscharführer befördert. Besten Glückwunsch!

Beförderung. Maat Helmuth Schöllnhammer wurde zum Obermaat befördert. Unseren Glückwunsch!

Kriegstrauung. Am 19. ds. wurde die Private Klara Wagenhofer, Schwarzenberg 22, mit dem am 25. Feber 1943 gefallenen Johann Pichler getraut. Pichler war vor seiner Einrückung als Landarbeiter in Zell-Arzberg bedienstet.

Silberne Hochzeit. Am 19. ds. feierten die Eheleute Franz und Josefa Aigner in Hubberg Nr. 20 (Kirchweg) ihre silberne Hochzeit. Herzliche Glückwünsche!

Mitgliederversammlung der NSDAP. Am Sonntag den 20. Feber fand im hiesigen Parteiheim eine Mitgliederversammlung statt. Nach Eröffnung derselben durch den Ortsgruppenleiter Philipp Ladstätter gedachte der Vorsitzende in warmen Worten der zuletzt vor dem Feinde gebliebenen Ybbsitzer, und zwar Kameradschaftsführer der Hitlerjugend Hubert Spreitzer, Knieberg 36, der auf dem südlichen Kriegsschauplatz den Heldentod fand, ferner Franz Riegler, ein Sohn der Leitenbäuerin in Waldamt, der an der Ostfront gefallen ist. Das deutsche Volk wird dieser treuen Söhne der Heimat stets dankbar und in Ehren gedenken. Propagandaleiter Pg. Menzel und Organisationsleiter Pg. Diemberger brachten den Parteimitgliedern interne Mitteilungen zur Kenntnis. Anschließend wurden zwei Feldpostbriefe des Obergefreiten Josef Wieser und des Gefreiten Franz Rehbrunner verlesen. Ein Mahnruf an die Ybbsitzer aus der Feder des Letztgenannten schloß sich daran: „Ich höre die Sterne munkeln, / Ybbsitz muß besser verdunkeln. / Die wandernden Wolken klagen: / Wie soll man's den Menschen sagen? / Hier ein Schlitz und dort ein Ritz! / So sendet das Licht seine Zeichen, / den fliegenden Feind zu erreichen. / Und grinsend spricht der Mond: / So etwas bin ich nicht gewohnt! / Ich herrsche von A bis Z / und selbst wenn ich rund und komplett / anstrahle der Dächer Schindeln, / dann soll mich kein Feindlicht beschwindeln. / Wolken, Mond und Sterne funkeln: / Ybbsitz muß besser verdunkeln. Weiters gab der Ortsgruppenleiter bekannt, daß am 27. Feber um 10 Uhr im Parteiheim die Aufnahme der Jugendlichen in die Partei erfolgt, wozu alle Parteimitglieder eingeladen sind. Die Standortführung der HJ. veranstaltet am 23. Feber im HJ.-Heim eine Gedenkfeier für den gefallenen Kameradschaftsführer Hubert Spreitzer, verbunden mit einer Horst-Wessel-Gedenkstunde, wozu ebenfalls die Parteiangehörigen eingeladen sind. Schulungsleiter Pg. Bayer hielt anschließend einen Vortrag über das Thema „Kriegsschuld". Die Feindpropaganda bemüht sich, in Flugblättern und Rundfunk immer wieder die Schuld an diesem Kriege dem deutschen Volk und seiner Führung anzulasten. Demgegenüber legte der Sprecher in anschaulicher Weise klar, daß unsere Gegner, voran der Jude, dem Aufstieg Großdeutschlands abhold, dieses Völkerringen vorbereitet und in Szene gesetzt haben. Unsere Position ist dergestalt, daß wir heute die meisten europäischen Staaten kontrollieren. Im Pazifik und Ostasien aber haben wir einen mächtigen Verbündeten im japanischen Volk. Die gut untermauerten und überzeugenden Ausführungen des Redners fanden auch den gebührenden Beifall der Parteimitglieder. Zusammenfassend und abschließend verwies der Ortsgruppenleiter noch auf jene Volksgenossen, die der Feindpropaganda willig ihr Ohr leihen und den warnenden Stimmen unserer Führung wenig Glauben schenken. Wie wenig ehrlich und gut das Weltjudentum seine Versprechen einlöst, zeigt drastisch und eindringlich das Schicksal des von Badoglio verratenen Italien. Mit dem Gruß an unseren Führer und den Lieder der Nation schloß die Mitgliederversammlung.

Gartenbauverein. Der Gartenbauverein hielt am 9. ds. in der Hauptschule seine dritte Hauptversammlung ab, die von 105 Mitgliedern besucht war. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Pg. Chr. Diemberger wurde der Kassenbericht erstattet, der den Betrag von Reichsmark 464.11 aufweist. Für die Mitglieder wurden bisher 1000 Obstbäume, 800 Beerensträucher, mehrere hundert Rosen und über 2000 Kilogramm Kunstdünger, 2400 Kilogramm Torf sowie verschiedene Gartengeräte abgegeben. Die Ausschußmitglieder bleiben dieselben, nur übernimmt Pg. Ch. Diemberger die Kasse, Pgn. Anna Seisenbacher das Amt des Schriftwartes. Im verflossenen Jahre waren sieben Monatsversammlungen. In diesem Jahre wird geplant, daß bei den einzelnen Monatsversammlungen ein Fachmann spricht. Anschließend folgte eine Besprechung über die Winterspritzung und über die Verwertung des Kunstdüngers. Frau Damisch gab Aufklärung über den Gemüsebau, insbesonders über Erbsen, Bohnen und Kartoffeln, die bei entsprechender Betreuung in unserer Gegend eine frühere Ernte bringen können.

Todesfall. Montag den 21. Feber verschied nach kurzem Leiden der Reichsbahnbeamte i. R. Herr Franz Ortner, Ybbsitz Nr. 114, in seinem 54. Lebensjahre.

OPPONITZ

Auszeichnung. Der Obergefreite Johann Kronsteiner, Oberrehau, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Dorfabend. Nach längerer Pause wurde wieder einmal ein Dorfabend veranstaltet. „Ein Dorfabend?" fragte der eine den andern. „Was da schon viel los sein wird!" Nun und ob etwas los war. Der Saal war gesteckt voll, alles voll Spannung und Erwartung. Pg. Pitzl hat es aber auch verstanden, durch seine Ansage die Spannung der Besucher zu erhöhen. Dann ging es los. Flotte Musik, verschiedene Darbietungen des BDM., komische Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge. Durch drei Stunden gab es lustiges Allerlei. Alle waren vergnügt und hochbefriedigt. Der Beweis? Dem WHW. konnte die schöne Summe von 204 RM. zugeführt werden. Nun das Wichtigste: Allen Mitwirkenden sei hiemit der Dank der Ortsbewohner übermittelt, sie haben alle, ohne Ausnahme, ihr bestes geleistet. Nur noch eine Frage: Wann ist der nächste Dorfabend?

Begräbnis. Wie wir bereits in unserer letzten Folge kurz berichteten, ist am 14. ds. der Besitzer des Gutes Großrehau, Herr Ferdinand Pöchhacker, in seinem 73. Lebensjahre verstorben. Eine große Trauergemeinde, die ihm bei seinem Begräbnis die letzte Ehre erwies, zeigte, welch großer Wertschätzung sich der Verstorbene zeitlebens erfreut hatte. Mit Pöchhacker ist ein alter Weidmann dahingegangen. Wenn er auch in den letzten Jahren das Weidwerk nicht mehr ausübte, blieb er doch ein treuer Freund der Jägerschaft, insbesonders der Schwarzenbach-Jagdgilde. Sein Haus war Einkehrstätte an weidstrohen Tagen; seine Gastfreundschaft soll ihm unvergessen bleiben. Auch die Jäger, die ihn nicht auf seinem letzten Gang begleiten konnten, legen im Geiste den letzten Bruch auf sein Grab.

Der luftschutzbereite Bauernhof

Landvolk auf der Wacht gegen die Luftgefahr

Nicht nur in unseren Städten, sondern auch auf dem flachen Lande stehen beim Angriff feindlicher Bomber höchste Werte auf dem Spiele. Keiner kennt aber auch besser die alles zerstörende Macht des Feuers als der Bauer. Zumeist auf sich selbst gestellt, rückte er ihm zu allen Zeiten stets mutig und unerschrocken zu Leibe, denn niemand hängt an seinem Eigentum mehr als er, hätte er doch mit dem Verlust seines Hofes prattisch alles verloren.

Eben weil das Landvolk mit seinem Besitzstand auf Gedeih und Verderb verbunden ist, fand der Luftschutzgedanke gerade draußen auf den Höfen unserer Dörfer stärksten Widerhall. Groß ist die Schar der wackeren freiwilligen Helfer des Selbstschutzes, obgleich die wehrfähige Mannschaft unserer Dörfer an der Kampffront steht und die wenigen noch in der Heimat verbliebenen älteren Männer, die ganz Alten und vor allem unsere Bauernfrauen eine die Grenze des Hergebrachten weit überfteigende Last der Arbeit, Sorge und Verantwortung auf ihren Schultern zu tragen haben. Prattische Luftschutzübungen in Dörfern der Reichsgaue Wien und Niederdonau, die dieser Tage stattfanden, gingen vor allem von dem Gedanken aus, Wohnhäuser, Stallungen und wertvolles Vieh, Hallen und Maschinen und nicht zuletzt die mit Erntevorräten gefüllten, leicht entzündbaren Scheunen vor den mit Bombeneinschlägen verbundenen Brandgefahren zu schützen, bildet doch der unversehrte Bauernhof die eigentliche Urzelle unserer Ernährungs- und Vorratswirtschaft im Kriege. Es war erfreulich zu sehen, wie beim bekannten Heulton der Sirene all die vielen Helfer und Helferinnen alsbald zur Stelle waren, ruhig und überlegt dem „Feuer" mit Handspritzen und Eimerketten Einhalt geboten, innerhalb weniger Minuten Vieh, Fuhrwerke und Maschinen aus den vom Übergreifen der Flammen bedrohten Ortsteilen entfernten und so gut als möglich mit den ihnen zur Verfügung stehenden bescheidenen Behelfsmitteln auszukommen versuchten.

Die Übung allein freilich kann auch nicht annähernd den Ernstfall darstellen, der von Tag zu Tag andere böse Überraschungen zu bringen droht. Reichsluftschutzbund, Reichsnährstand, Partei, Polizei- und Gemeindedienststellen sind aber mit vereinten Kräften bemüht, durch solche Übungen dem Landvolk immer wieder am praktischen Beispiel aufzuzeigen, daß Selbsthilfe und Nachbarschaftshilfe — letztere im besten Sinne des Wortes — auch den gefährlichsten Notstand bannen können, wenn sie von dem alleinigen Willen beherrscht sind, sich im Falle der Not rasch und entschlossen einzusetzen. Traurige Erfahrungen aus der Praxis belehren uns zudem, daß sich Katastrophen nach Luftangriffen nur dort herausbildeten, wo man, von den Ereignissen überwältigt, dem wütenden Element unvorbereitet und tatenlos zusah.

Die erwähnten Übungen erstreckten sich auch auf kleine, auf den ersten Blick scheinbar unwichtige Dinge und betrafen vor allem die musterhafte Ordnung auf dem Bauernhofe selbst als Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Bekämpfung von Bränden nach feindlichen Luftangriffen.

Stehen Wasser und Sand überall in genügenden Mengen bereit? Kann die Luftschutzhandspritze auf den ersten Blick aufgenommen und alsbald in Betrieb gesetzt werden? Sind die Wasserstellen in Bächen, Teichen, Feuerweihern usw. so beschaffen, daß die Pumpen augenblicklich angesetzt werden können, ohne zu versanden oder zu verschlammen? Stehen ausreichende Flucht- und Abfahrtswege für Menschen, Tiere, Fuhrwerke und Geräte zur Verfügung? Diese und andere Kardinalfragen müssen, solange es noch Zeit ist, sorgfältig erwogen und gelöst werden.

Noch mehr als in unseren Städten hängt der Luftschutz auf dem Lande von der stetigen Bereitschaft und Vorbereitung ab, denn auch hier gilt wie bei allen großen Entscheidungen im Leben unseres Volkes das Wort: Bereit sein ist alles!

GROSSHOLLENSTEIN A. D. YBBS

Von den Fronten. Der Gefreite Alois Sonnleitner starb am 25. Jänner bei einem Sturmangriff im Osten den Heldentod. Er war 21 Jahre alt. Unsere heldische Jugend opfert ihr Herzblut für die Heimat. Unsere Pflicht ist es, alles zu tun, um den Endsieg, auf dessen Weg sie gefallen sind, zu sichern! — Der Gefreite Franz Haselmayer, VB.-Funker in einem Panzerregiment, wurde am 20. Jänner mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zum Obergefreiten befördert. Herzlichen Glückwunsch!

Fronturlauber. Die Heimat begrüßt die Fronturlauber Jäger August Waschenecker und Gefreiten Jakob Weißensteiner und wünscht ihnen beste Erholung.

Vorbildlicher Amtsleiter der NSV. Nach zweijähriger Tätigkeit als Amtsleiter der NSV. mußte Pg. Hans Hochleitner wegen Überbürdung als gleichzeitiger Ortsgruppenleiter dieses Amt niederlegen. Was Pg. Hochleitner in der verhältnismäßig kurzen Zeit in diesem verantwortungsvollen Amte an gewissenhafter Führung und Aufbauarbeit geleistet hat, verdient einer besonderen Würdigung. Er hat nebst den laufenden Betreuungsarbeiten und den vielen persönlichen Erhebungen auch die schwierige Unterbringung der Luftgefährdeten bewältigt und umfassende Schulungen in der NSV.-Arbeit vorzüglich organisiert. Dadurch hat er mit seinen gut eingeführten Abteilungsleiterinnen in vorbildlicher Weise den Arbeitswillen und die Leistungen seiner Blockwalter und -walterinnen zu schönen Erfolgen geführt. Er war eben in seiner Arbeit mit ganzem Herzen dabei und darum war sie so reich gesegnet. Die ganze Ortsgruppe dankt ihm dafür auf diesem Wege, insbesonders aber seine Mitarbeiter für seine erfolgreiche Führung.

Änderungen im Ortsgruppenstab. Pg. Hans Schönhammer scheidet als Organisationsleiter aus und übernimmt das Amt für Propaganda und Kultur, Pg. Rudolf Brunsteiner das Amt des Organisationsleiters. Pg. Hans Hochleitner scheidet als Amtsleiter der NSV. aus, welches Amt Pg. Franz Mayer übernimmt. Pgn. Marie Parizek übernimmt die Ortsfilmstelle.

Mitgliederversammlung der NSDAP. Am 20. ds. hielt anläßlich der Mitgliederversammlung unserer Ortsgruppe Pg. Hans Schönhammer einen fesselnden Vortrag über das Thema „Wer hat die Schuld am Kriege?" mit solchen überzeugenden Folgerungen, daß er mit großem Beifall aufgenommen wurde. Das Jahr 1943 bezeichnen unsere Feinde selbst als ein Jahr der Enttäuschungen für sie, trotz der Rückschläge auf unserer Seite. Die Zerfetzung durch die Juden beginnt sich in England bereits auszuwirken. Der prophetische Blick unseres Führers hat aber immer das Richtige gewählt und den rechten Augenblick für den Gegenschlag gefunden. So wird es auch diesmal sein. Diese Zuversicht und der Glaube bringt dem deutschen Volke den Endsieg. Der Hoheitsträger konnte wieder mehrere Soldatenurlauber herzlich willkommen heißen, die immer gerne in allen Veranstaltungen gesehen werden. Es wurde ein Gedicht eines Frontkämpfers an die Heimat verlesen, das großen Anklang fand. Nach dem ernsten Teil der Versammlung fand ein Schulungssingen statt und nach der Wechselrede folgte eine Ansprache des Hoheitsträgers mit dem Leitgedanken „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!" Es war eine sehr anregende Versammlung und es ist allen Mitgliedern sehr ans Herz zu legen, alle Veranstaltungen der Partei pünktlich zu besuchen.

Ein fröhlicher Gemeinschaftsnachmittag der NS.-Frauenschaft. Unter der bewährten Leitung der Frau Josefine Pranzl wurde am 20. ds. zur Aufheiterung der bombengeschädigten Mütter und ihrer Kinder eine fröhliche Veranstaltung im Rahmen eines NSF.-Gemeinschaftsnachmittages durchgeführt. Es traten unter anderem auch die Singrunde und Jodlergruppe des BDM. und der JM. auf. Rauschenden Beifall fanden die sogenannten „Buchberger-Geschwister" (Osterberger) mit ihren Liedern und Jodlern. Äußerst ulkig war Frau Pranzl als Sprecherin und Vorleserin. Sehr lieb sangen kleine Kinder aus Essen. Wahre Lachsalven erzielte die Posse „Im Wartezimmer des Zahnarztes", aufgeführt vom BDM. Alles in allem könnte diese Veranstaltung als KdF.-Bühne auch in einem Städtchen erfolgreich aufgeführt werden.

Gaufilmstelle. Am 27. ds. um 17 und 20 Uhr bringt die Gaufilmstelle nebst der neuesten Wochenschau den prächtigen Tonfilm „Altes Herz wird wieder jung", der auch für Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen ist. Für Kinder rollt um 14 Uhr der Film „Kameraden". Am 28. März läuft um 17 und 20 Uhr der Gaufilm „Die Geier-Wally". Für Jugendliche unter 18 Jahren kein Zutritt. Um 14 Uhr rollt für die Jugend der historische Tonfilm „Friedrich Schiller", der auch für Erwachsene sehr sehenswert ist!

GÖSTLING A. D. YBBS

Urlauber. Wir können diesmal folgende Urlauber in unserem Heimatort begrüßen: Oberwachtmeister Fritz Katzgraber, Obergefreiter Hubert Fahrnberger, Obergefreiter Sebastian Auer, Unteroffizier Rudolf Hintereiter, Obergefreiter Hubert Eibenberger, Obergefreiter Franz Lengauer, Oberjäger Engelbert Heim, Gefreiter Eduard Parzl, Obergefreiter Rudolf Janak, Obergrenadier Hermann Schulleitner, Unteroffizier Wilhelm Wünsche, Unteroffizier Alfons Sikora, Obergefreiter Albert Wagner, ᚻ-Funker Johann Wentner, Feldwebel Alexander Käfer, Arbeitsmann Eduard Blamauer, Jäger Adolf Mehringer, Obergefreiter Rudolf Hödl, Obergefreiter Johann Schiffmann, Gefreiter Josef Schageri, Stabsgefreiter Friedrich Käfer, Obergefreiter Konrad Spanring, Gefreiter Karl Winter, Major Dr. Richard Scharff, Panzergrenadier Oskar Haas. Allen Urlaubern recht gute Erholung!

Beförderung. Der Fluglehrer an einer Luftkriegsschule Gefreiter Gerhard Miksche wurde wegen besonders guter Führung vorzeitig zum Unteroffizier befördert. Wir gratulieren!

Ein schönes Familienfest! Samstag den 19. ds. feierte unser Bürgermeister Dr. Eduard Stepan mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Das Ehepaar Dr. Stepan hat alle drei Söhne bei der Wehrmacht und es konnte leider nur einer der drei Söhne, Leutnant Herbert Stepan, an der Familienfeier teilnehmen. Der zweitälteste Sohn ist Flieger und der jüngste liegt verwundet in Norddeutschland in einem Lazarett. Wir können dem Jubelpaar nichts Besseres wünschen, als daß ihre drei

---

SCHIFF IM EISMEER

21. Fortsetzung

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

EIN WALFANGROMAN AUS DER ZEIT UM DIE JAHRHUNDERTWENDE VON ALEXANDER VON THAYER

18. Kapitel

Achtundvierzig Stunden, nachdem die „Georgic" die Cumberlandbucht verlassen hatte, um ihre Vierwochenfangreise nach den Neu-Süd-Shetlands-Inseln anzutreten, lief das kleine Walboot „Knut 3" mit den Urlaubern in die Strömnesbucht ein.

„Die Bucht ist voll Nebel", sagte Tönne Larsen und zeigte gegen die Berge der Küste. „Liegt am Boden wie Rauch."

Der Nebel verdichtete sich jedoch und zog in breiten, trägen Streifen entlang des Gletschers zur Bucht hinaus.

„Es muß Rauch sein", meinte jetzt Jörgen Hassel, der den kleinen Dampfer steuerte. „Seht nur, wie er gegen das Innere der Bucht zu dichter wird. Er rollt und pufft ja ... das kann nur Rauch sein."

„Wenn das Rauch ist, Leute — wenn das wirklich Rauch ist ...?" Tönne Larsen ballte seine Fäuste. Finstere Entschlossenheit sprach aus seinem Gesicht. „Wir haben die Station verlassen, ohne daß irgendwo ein Feuer brannte .."

Der Dampfer fuhr um das kleine Kap, das der innersten Bucht vorgelagert war. Tausende Möwen flatterten aufgescheucht vom Rauch in der Luft.

Und jetzt sahen sie es alle ... Feuer! Die Station brannte!

Die Stapel der Tranfässer waren von einer heulenden Säule glühender Luft umgeben, aus der Milliarden Funken flogen. Das glühende Wellblech der Baracken wurde in kleinen Fetzen in die Luft geblasen.

Der Strömnesfjord war angefüllt von einer Masse übelriechenden Qualms. Gerade als das Walboot anlegte, stürzte das letzte der Magazine zusammen. Funkenregen und Rauch hüllte die Männer ein. Minutenlang starrten sie auf dieses Werk sinnloser Zerstörung. Sie standen auf dem Eise, breitbeinig, sie ballten ihre Fäuste, standen unbeweglich und sprachen kein Wort. Wut, Empörung, Haß, das alles war in ihnen so stark, daß es sich nicht hätte in Worte kleiden lassen.

„Wir müssen zurück nach Grytviken", sagte Wisting, „bevor Kapitän Rasmudsen auf die Reise geht."

Kapitän Rasmudsen schüttelte zuerst den Kopf, als ihm Wisting Meldung von den Geschehnissen machte.

„Gibt doch noch Piraten, Kapitän", schloß Wisting seinen Bericht. „Unsere Leute sind nicht zu halten. Sie wollen in die Royalbucht hinüber. Aug um Auge, Zahn um Zahn ...!"

Kapitän Rasmudsen wurde ernst. „Du hast est mir dafür, daß keine Schweinereien geschehen, der Schaden käme zuletzt nur über uns. Wir können nichts beweisen, wenn wir nicht den Kerl haben, der den Auftrag ausgeführt hat!"

„Und Kapitän Low?"

„Laß das meine Sorgen sein", sagte Kapitän Rasmudsen.

Sechs Stunden später verließ die „Vesta" den Hafen von Grytviken. Man fuhr mit Achterwind und allen Segeln, die Maschine arbeitete dazu mit äußerster Kraft. Die „Vesta" jagte nur so durch die See.

Am dritten Tag der Reise wurde der Steward Sewal über Bord gerissen. In dem eisigen Wasser begannen seine Arme und Füße rasch zu erstarren, das dicke Ölzeug, unter dem sich Luft angesammelt hatte, brachte ihn aber immer wieder an die Oberfläche. Gerhard, der gerade die Wache hatte, ließ das Schiff sofort beidrehen. Der verunglückte Sewal trieb unterdessen achteraus im Kielwasser. Die Albatrosse und Sturmvögel stürzten auf den Unglücklichen zu. Dann verschwand sein Kopf. Kapitän Rasmudsen gab Befehl, das Schiff wieder in Fahrt zu bringen.

„Lassen Sie mich ein Boot aussetzen, Kapitän", bat Gerhard.

„Ich darf das Leben meiner Leute nicht auf das Spiel setzen!" Kapitän Rasmudsen wandte sich ab.

„Und wenn ich Freiwillige finde?"

„Will einer bei der See in das Boot?" rief Rasmudsen.

Keiner rührte sich. Da kletterte Gerhard selbst als erster in das Heckboot. Sofort waren vier von den deutschen Matrosen der „Vesta" bei ihm.

„Wir lassen Sie nicht allein, Steuermann", sagten sie.

Wenige Minuten später hatten sie den Verunglückten in das Boot gehoben. Jetzt erst begann ihre Arbeit, eine Arbeit auf Tod und Leben. Die „Vesta" war abgetrieben und versuchte nun, mit langsamen Umdrehungen der Schraube sich dem Boote zu nähern. Die Männer kämpften an den Riemen, Meter für Meter mußte der wütenden See abgerungen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Verleger, Hauptschriftleiter und für den Gesamtinhalt verantwortlich: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs. Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Leopold Stummer. Derzeit gültig Preisliste Nr. 3.

Söhne am Ende des Krieges wieder gesund heimkommen und sie mitsammen noch recht viele schöne, sonnige Friedensjahre verleben können.

Anständige Gesinnung. Herr B. K., Altersrentner, der trotz seines hohen Alters von mehr als 70 Jahren unermüdlich tätig ist und in Arbeit steht, hat seiner Blockwalterin, durch die er die Zuweisungen der NSV. erhält, folgenden Brief geschrieben: „Da ich in Arbeit stehe und genügend verdiene, danke ich für weitere Zuweisungen der NSV. Wenn ein Krankheitsfall eintreten sollte, werde ich wieder um eine Hilfe bitten." Der Mann hat den Sinn der Volkshilfe begriffen!

Jugendkundgebung. Am Sonntag den 20. ds. fand im Gasthof Dobrowa eine Jugendkundgebung statt, bei der Gauredner Lindner zu den Jugendformationen sprach. Sein Appell an die Jugend gipfelte in den Worten „Starke Herzen, durchhalten — unser Vertrauen dem Führer". Aufgeschlossene junge Herzen werden die Worte bewahren und befolgen.

Frauenversammlung. Sonntag den 20. ds., 2 Uhr nachmittags, fand im Gasthof Dobrowa eine Versammlung der NS.-Frauenschaft statt. Ein Bläserquartett trug zu Beginn der Versammlung einige Stücke vor. Zum ersten Mal waren die ausgebildeten Rotkreuzhelferinnen in ihrer schmucken Tracht korporativ zugegen, angeführt von ihrer verdienten Ausbildnerin Frau Vilk. Einige schöne Lieder der Bewegung, die von den jungen Stimmen gesungen wurden, und ein Spruch, von Pgn. Erna Hofer gesprochen, bildeten den Auftakt zu der Ansprache des Kreisredners Pg. Pölleritzer. Er sprach vor der gutbesuchten Versammlung über den Grund des Krieges, wertete die Arbeit der Frauen in diesem Ringen um Sein oder Nichtsein und richtete den Appell an sie, durch den Willen zum Kind den kommenden Sieg der Waffen sichern zu helfen. Vorträge des Streichquartettes bildeten den Abschluß der Feierstunde. Die Frauenschaftsleiterin Pgn. Henöckl dankte dem Redner und schloß mit den Worten: Wir werden uns merken, was wir heute gehört haben und wollen das eine schwören: Wir halten dem Führer die Treue, komme, was da wolle!

LUNZ AM SEE

Aus dem Feld. Der Matrosengefreite August Köttler ist im Alter von 22 Jahren vor dem Feind geblieben. Köttler war Landarbeiter auf dem Bauernhof Schaureit und ob seines freundlichen, arbeitswilligen Wesens beliebt. Ein einziges Mal konnte er auf Urlaub kommen. Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

Unsere Urlauber. Gefreiter Ernst Pöchacker, Soldat Franz Hochauer, Btf. Michael Pöchhacker, Obergefreiter Adolf Schrenk, Pionier Anton Esletzbichler, Obergefreiter Leopold Buber, SS-Sturmmann Ignaz Graser, Gefreiter Johann Grabschopf, Feldwebel Kromer, Jäger Johann Hochauer, Obergefreiter Peter Weißensteiner, Obergefreiter Anton Hajoter, Obergefreiter Rudolf Hölzl, Jäger Eduard Fuchs, Grenadier Ferdinand Leichtfried, Feldwebel Alois Käfer, Gefreiter Karl Nikolei, Obergefreiter Karl Schök, Obergefreiter Christl Graser. Wir wünschen allen frohe Urlaubstage!

Trauungen. Der Obergefreite Emmerich Herz aus Wieselburg hat Karoline Reiter aus Lunzdorf 46 geheiratet. Der Obergefreite und Schlosser Josef Stoll aus Oberwölbling ehelichte die Tochter Christl unseres Schuhmachermeisters Garnweidner. Beiden jungen Paaren unsere herzlichsten Wünsche für den gemeinsamen Lebensweg!

Die letzte Kriegs-WHW.-Sammlung war im hiesigen Wehrertüchtigungslager ein ganz großer Erfolg. Die Lagerbelegschaft umfaßt hundert Mann, welche insgesamt den Betrag von 1291 Reichsmark spendete. Es ist dies der höchste Betrag, der in diesem Lager je gesammelt wurde. Der Opfersinn der jungen Männer, die wissen, um was es geht, verdient als Beispiel hohes Lob und Anerkennung.

Todesfall. Im Alter von 70 Jahren verschied die Rentnerin Maria Krachl in Holzapfel. Dem Witwer, einem Schwerkriegsbeschädigten aus dem ersten Weltkrieg, wendet sich unsere herzlichste Teilnahme zu.

BIBERBACH

Todesfall. Am Mittwoch den 16. ds. verschied nach längerer Krankheit Frau Aloisia Bromreiter, Privat in der Satzinghofstatt, in ihrem 70. Lebensjahre.

SEITENSTETTEN

Mitgliederversammlung. In der am Freitag den 18. ds. abgehaltenen Mitgliederversammlung sprach Kreisleiter Neumayer in gewohnt eindrucksvoller Weise über die Probleme des jetzigen Krieges.

Aus der Bevölkerungsbewegung. Nach der Geburt eines Knaben Johann starb am 7. ds. Frau Maria Hinterleitner, Schneidermeistersgattin. Ferner schenkte dem Volke ein Mädchen Margarete Frau Klotilde Gschwandtner am 15. ds.

Schadenfeuer. Wahrscheinlich durch Kurzschluß entstand in der Sakristei der Kirche des Stiftes ein Brand, dem mehrere wertvolle Meßbücher zum Opfer fielen. Würde nicht eine in der Kirche ihre Andacht verrichtende Frau durch den Rauch aufmerksam geworden sein und Hilfe herbeigerufen haben, so hätte das Feuer auch auf andere Kästen übergegriffen und noch größeren Schaden verursacht.

Frauen- und Mädchenmord aufgeklärt

Vor etwa einem Monat ging durch die deutsche Presse die Mitteilung über die Entdeckung eines Frauen- und Mädchenmordes. In Berlin und in Weil am Rhein waren Ende November 1943 ein Koffer und mehrere Pakete mit Teilen einer zerstückelten Frauen- und Mädchenleiche gefunden worden. Dieser Doppelmord ist nunmehr aufgeklärt. Als Täter wurde der 35jährige August Eckert aus Berlin-Schöneberg ermittelt. Er ist überführt und nach längerem Leugnen geständig, die geschiedene 33jährige Vera Korn aus Berlin und deren achtjährige Tochter Eva ermordet zu haben. Eckert hatte von der Korn, mit der er ein Freundschaftsverhältnis unterhiel, außer Wäschestücken auch eine Kassette mit wertvollem Familienschmuck zur Aufbewahrung erhalten. Als die Korn ihren Schmuck für eine anderweitige Unterbringung zurückverlangte, faßte Eckert den Entschluß, die Korn und deren Tochter umzubringen, um die Wertsachen für sich zu behalten. Nachdem er seine beiden Opfer unter einem harmlosen Vorwand am 21. November 1943 vormittags in seine Wohnung gelockt hatte, setzte er seinen Plan in die Tat um. Um eine Entdeckung seines Verbrechens zu vermeiden, zerstückelte er die Leichen und verpackte sie in einen Koffer und mehrere Kartons. Den Koffer und einen Karton stellte er auf dem Potsdamer Bahnhof in den Baseler D-Zug ab. Zwei weitere Pakete legte er in die Hauseingänge zweier Berliner Wohnhäuser in der Potsdamer- und Alvensleben straße. Die übrigen Pakete warf er in die Spree. Daß die Kriminalpolizei diesem verabscheuungswürdigen Verbrechen auf die Spur kam, es aufklärte und den Raubmörder der gerechten Sühne zuführen konnte, ist nicht zuletzt der Unterstützung durch die Bevölkerung zu verdanken, die dem Aufruf der Kriminalpolizei zur Mitarbeit mit anerkennenswertem Eifer Folge leistete. Die ausgesetzte Belohnung von 20.000 RM. gelangt anteilsmäßig in voller Höhe an diejenigen Volksgenossen zur Verteilung, die an der Aufdeckung und Aufklärung des Doppelmordes durch ihre Angaben mitgewirkt haben.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Ärztlicher Sonntagdienst in Waidhofen a/Y. Sonntag den 27. Feber 1944: Dr. Altenedder.

Lebensmittelkarten-Ausgabe in Waidhofen a. d. Ybbs. Die Ausgabe von Lebensmittelkarten findet an folgenden Tagen statt: **Am 28. Feber von 8 bis 11 Uhr in der Wirtschaftsstelle** (Rathaus) für Graben (ungerade Nummern), Kapuzinergasse, Schillerplatz, Prechtlgasse, Schöffelstraße, Pochtreinerstraße, Zelinkagasse, Durstgasse, Negerlegasse, Plenkerstraße. **Am 28. Feber von 13 bis 17 Uhr in der Wirtschaftsstelle** (Rathaus) für Ybbsitzerstraße, Unter der Leithen, Kreuzgasse, Preßlergasse, Riedmüllerstraße, Ederstraße, Julius-Zax-Gasse, Hötzendorfstraße, Pestalozzigasse, Am Fuchsbichl 6. **Am 29. Feber von 8 bis 11 Uhr in der Wirtschaftsstelle** (Rathaus) für Ybbsitzerstraße, Unter der Leithen, Kreuzgasse, Preßlergasse, Riedmüllerstraße, Ederstraße, Julius-Zax-Gasse, Hötzendorfstraße, Pestalozzigasse, Am Fuchsbichl 6. **Am 29. Feber von 13 bis 17 Uhr in der Wirtschaftsstelle** (Rathaus) für Weyerstraße von Nr. 33 und Nr. 44 an, Teichgasse, Augasse, Redtenbachstraße, Bertastraße, Minichberg, Reichenauerstraße von Nr. 13 aufwärts. **Am 29. Feber von 13 bis 17 Uhr in der Wirtschaftsstelle (Rathaus)** für Weyerstraße bis einschließlich Nr. 31 und Nr. 42, Ledererggasse, Viaduktgasse, Am Krautberg, Krautberggasse, Gottfried-Friesstraße, Windspergerstraße, Reichenauerstraße bis Nr. 11, Konradsheimerstraße, Färbergasse, Sackgasse, Hammergasse, Lahrendorf, Rösselgraben, Spittelwiese, Am Sand. **Am 1. März von 8 bis 11 Uhr für Zell a. d. Ybbs in der Wirtschaftsstelle (Rathaus). Am 1. März von 13 bis 17 Uhr in der Wirtschaftsstelle** (Rathaus) für Wienerstraße, Bahnweg, Südtirolerplatz, Patertal, Pfarrboden, Hinterbergstraße. **Am 2. März von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr in der Wirtschaftsstelle** (Rathaus) für Schloßweg, Adolf-Hitler-Platz, Hintergasse, Fuchslueg, Ybbstorgasse, Hoher Markt, Olberggasse, Paul-Rebhuhn-Gasse, Hörtlergasse, Unterer Stadtplatz, Eberhardplatz, Erhard-Wild-Platz, Am Fuchsbichl 2, Graben (gerade Nummern), Mühlstraße, Bindergasse, Stock im Eisen, Kupferschmiedgasse, Unter der Burg. **Ausgabe von Urlauber- und Reisemarken von 11 bis 12 Uhr und von 17 bis 18 Uhr an den Ausgabetagen der Lebensmittelkarten.** Wirtschaftsstelle der Stadt Waidhofen a/Y.

Zählung der Schweine und Hühner am 3. März 1944. Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 3. März 1944 im Deutschen Reich eine Zählung der Schweine und Hühner statt. Die Ergebnisse dieser Erhebung werden als Unterlagen für die Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung gebraucht und dienen damit wichtigen kriegswirtschaftlichen Zwecken. Viehhalter, die falsche oder unvollständige Angaben machen, haben nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine strenge Bestrafung zu gewärtigen. In jeder Haushaltung, die Schweine bzw. Hühner hält, muß am Tage der Zählung (3. März 1944) eine Person anwesend sein, die dem Zähler die verlangten Auskünfte erteilen kann. Zu diesem Zwecke hat sich der Viehhalter oder sein Stellvertreter über den Viehbestand genau zu unterrichten. Falls eine Haushaltung, die Schweine bzw. Hühner hält, am Tage der Zählung nicht aufgesucht sein sollte, ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen von ihm Beauftragten sogleich am nächsten Tage die Angaben beim Bürgermeister zu machen. Es ist damit zu rechnen, daß eine Überprüfung der Angaben der Viehhalter vorgenommen wird. Stadtamt Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. Feber 1944. Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

FAMILIENANZEIGEN

Unermeßlich hart traf uns die Nachricht, daß unser zweiter lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Schwarenthorer

Gefreiter in einem Panzergrenadierregiment, Inhaber des Verwundetenabzeichens, Sohn vom Gute Großwolfsöd, Sonntagberg

am 6. Jänner 1944 an der Ostfront für Führer und Heimat den Heldentod erlitt. Er stand im 36. Lebensjahre. Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren haben.

Sonntagberg, Feber 1944.

In tiefer Trauer:

Familien Schwarenthorer und Seifenbacher sowie Anverwandte.

Unermeßlich hart traf mich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann

Peter Mayer

Gefreiter in einem Grenadierregiment

am 11. Jänner 1944 im 34. Lebensjahre im Osten durch einen Granatsplitter den Heldentod fand. Er war einer der Besten. Ich verlor mit ihm alles.

Waidhofen a. d. Ybbs, Feber 1944.

In tiefem Schmerz:

Berta Mayer, Gattin.

DANKSAGUNGEN

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Ablebens unseres unvergeßlichen lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, Obergefreiten Josef Fuchsluger, Anerbe am Gute Haslach, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Requiem und der Totenehrung sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Windhag, im Feber 1944. **Familie Fuchsluger.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Heldentod unseres einzigen, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen, Oberfeldwebel Karl Höllersberger, getroffen hat, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst und für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege überallhin unseren aufrichtigsten Dank. Zell, im Feber 1944.

Familie Höllersberger.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Ablebens unseres unvergeßlichen lieben Gatten und Vaters Franz Riegler sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir der Betriebsführung und der Gefolgschaft Atschreit. Atschreit, Gstadt, im Feber 1944.

Familien Riegler, Kößl und Kmenta.

OFFENE STELLEN

Solides Mädel oder auch ältere Frau vom Land als Hausgehilfin für einen kleineren Haushalt per sofort gesucht. (Zustimmung wird vom Arbeitsamt gegeben.) Nähere Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1155

EMPFEHLUNGEN

Das Haus der guten Bekleidung Robert Schedivy, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 40, Ruf 81.

Schonen Sie Ihre Augen durch eine gut angepaßte Brille aus dem Fachgeschäft Franz Kudrnka, Goldschmied, Uhrenhandel, Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz 13. Einkauf von Bruchgold und Silber.

Auch in der Jetztzeit ist das Kaufhaus „Zum Stadtturm" bemüht, den Wünschen der Kunden entgegenzukommen.

VERANSTALTUNGEN

Erfassung von Amateurkünstlern durch das Freizeit-Studio Niederdonau. Alle Kunstarten, wie Musik, Gesang, Schauspiel, Tanz, Artistik, Schnellmalerei und Karikaturistik können vertreten sein. Schriftliche Meldungen wirklich begabter Kräfte an die NSG. „Kraft durch Freude", Gau Niederdonau, Freizeit-Studio, Wien 6/56, Stumpergasse 60, oder an die KdF.-Kreisdienststellen. 1127

FILM-THEATER

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag den 25. Feber, ½6 und 8 Uhr, Samstag den 26. und Sonntag den 27. Feber, 3, ½6 und 8 Uhr: **„Gabriele Dambrone"**, Gusti Huber, Siegfried Breuer, Christl Mardayn, Ewald Balser, Annie Rosar. Für Jugendliche nicht zugelassen! Dienstag, 29. Feber, Mittwoch den 1. März, ½6 und 8 Uhr, Donnerstag den 2. März, 3, ½6 und 8 Uhr: **„Das verliebte Hotel".** Ein Lustspiel mit Anny Ondra. Für Jugendliche zugelassen!

Sonntag den 27. Feber, 11 Uhr: Wochenschau-Sondervorführung!

Böhlerwerk

Mittwoch den 1. März, 5 und ½8 Uhr, Donnerstag den 2. März, 7 Uhr: **„Vorstadtvariete"** (Die Amsel von Lichtental). Heiterer Wiener Film mit Luise Ullrich, Hans Moser, Oskar Sima, Rudolf Carl, Matthias Wiemann, Fritz Imhoff. Jugendverbot!

Freitag den 3. März, ½8 Uhr, Samstag den 4. März, 5 und ½8 Uhr, Sonntag den 5. März, ½3, 5 und ½8 Uhr: **„Himmel, wir erben ein Schloß".** Nach dem Roman „Kleiner Mann — großer Mann — alles vertauscht", mit Anny Ondra, H. Brausewetter. Frei für Jugendliche über 14 Jahre!

An die geehrten Besucher aus Böhlerwerk und Umgebung! Um jeden Andrang an Samstagen und Sonntagen zu vermeiden und jedem den Besuch zu ermöglichen, wird **ab März auch jeden Freitag das jeweilige Samstag-Sonntag-Programm gegeben.**

Kematen

Samstag den 26. Feber, 20 Uhr, Sonntag den 27. Feber, 15, 17.30 und 20 Uhr: **„Die Jungfern vom Bischofsberg".** Reizvolles Lustspiel mit Carla Rust, Käthe Dyckhoff, Ulla Gaugliß, Sonja Ziemann, Lina Carstens, H. Brausewetter. Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! Im Beiprogramm: **„Kopernikus".**

VERMISCHTES

Verloren wurde ein rotes Geldtäschchen. Abzugeben im Hotel Insführ gegen Überlassung des Geldinhaltes und Extra-Belohnung. 1157

Erkältung zieht man sich leicht zu, wenn man aus überheizten Zimmern ins Freie tritt. Daher die Wohnräume nicht überheizen und keine Kohle vergeuden. So vermeidet man Erkältung und beugt den häufig folgenden ernsteren Erkrankungen vor, auch wenn das wirksame und so bequem anzuwendende Formamint heute nicht immer zu haben ist. Bauer & Cie., Berlin.

Glücklich heiraten? Dann Ehemittlung Baronin Redwitz, Wien, 4., Prinz-Eugen-Straße 34, Stadt und Land wohlbekannt. Diskret! Auskunft kostenlos!

Kränkliche Frau sucht für ihren kleinen Haushalt (Zimmer und Küche) alleinstehende gesunde, gutmütige Frau oder Fräulein zwischen 50 und 60 Jahren. Kleiner Garten dabei. Anschrift in der Verwaltung des Blattes.

Ehrenerklärung. Ich, Karl Habinger, Walzer in Bruckbach Nr. 25, nehme die von mir aufgestellte Behauptung, daß Frau Anna Sonnleitner, Hausbesitzerin in Bruckbach Nr. 28, aus dem Werke Holzabfälle entwendet hat, als unrichtig zurück, entschuldige mich bei ihr und danke ihr, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand nimmt. Karl Habinger. 1154

Anfragen an die Verwaltung des Blattes sind stets 12 Rpf. beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

WERDE KRAFTFAHRER

bei den Transporteinheiten Speer

Kostenlose Ausbildung
Vorbildliche Betreuung
Meldung bei allen Arbeitsämtern

Der Reichsminister für Rüstung u. Kriegsproduktion
Chef der Transporteinheiten

„Krewel"

- Arzneimittel -
sparsam
durch
Güte

— seit 1893 —

Chem. Fabrik
Krewel-Leußen G. m. b. H.
Köln

Der Arbeitsanzug als Vogelscheuche?

Nein — dazu ist der ausgediente Arbeitsanzug zu schade! Aus den heilen Stellen schneiden wir Stücke, mit denen wir dünne Stellen in anderen Anzügen unterlegen. Auch zum Weiten älterer Sachen liefert der alte Anzug noch Stoff. Aus den Resten machen wir Lappen und Putztücher. Bei jeder alten Sache muß man sich heute überlegen, wie man noch etwas daraus machen kann.

Guter Rat von IMI spezial

3 HERZBLÄTTER
Die Schutzmarke unserer Präparate
TOGAL-WERK GERH. F. SCHMIDT
Fabrik pharmazeutischer Präparate
MÜNCHEN

Geha Duplex
KOHLEPAPIER
Es ist aus knappen wertvollen Rohstoffen hergestellt. Man wirft also kein Blatt eher fort als bis seine hohe Farbkraft vollständig verbraucht ist.
GEHA-WERKE · HANNOVER

ZU MIETEN GESUCHT

Lagerräume gesucht von 20 Quadratmeter aufwärts zur Einlagerung hochwertiger Textilwaren. Womöglich Großwien oder im Umkreis von etwa 50 Kilometer vom Stadtzentrum. Bedingung: trocken. Unter „Textilien 46.529" an Ala, Wien, 1., Wollzeile 16. 1153

Wohnung, bestehend aus 2½ Zimmern mit Küchenbenützung, teilweise oder zur Gänze möbliert, ohne Wäsche, möglichst mit Garten, für Familie mit 4 Kindern bis zu 8 Jahren, einschließlich Hausgehilfin, gesucht. Eilangebote mit näheren Angaben an Ing. Grohmann, Wien, 13., Gloriettegasse 39. 1140

Reisender, zurzeit Polizeioffizieranwärter, sucht für seine Frau mit einem Kind 1½ Zimmer mit Küchenbenützung, möbliert oder unmöbliert, auf dem Land, auch verkehrsentlegen. Tausch gegen Wohnung in Wien, Stadtnähe, 2 bis 3 Zimmer möglich. Unter „Möglichst bald 46491" an Ala, Wien, 1., Wollzeile 16.

ZU TAUSCHEN GESUCHT

Guterhaltene Glaswand, 2.60 Meter hoch, 3 Meter breit, gegen Kokosmatte oder Läufer (6 Meter lang) zu tauschen gesucht. 1152

Tausche elegante Damen-Lederhalbschuhe, fast neu, Größe 38½, braun, gegen solche von Größe 38, blau oder schwarz. Edith Beigl, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 3. 1162